

07/10 Nov 2010



... Wasserpreis

Seite 3



... Eingefahren?

Seite 4



... Pottendorfer Linie

Seite 5



... Gemeindezeitung

Seite 5



... Jugend

Seite 7



Die Bürgerliste

Überparteilicher Verein für eine lebenswerte Gemeinde.

Die Chance auf Neubeginn

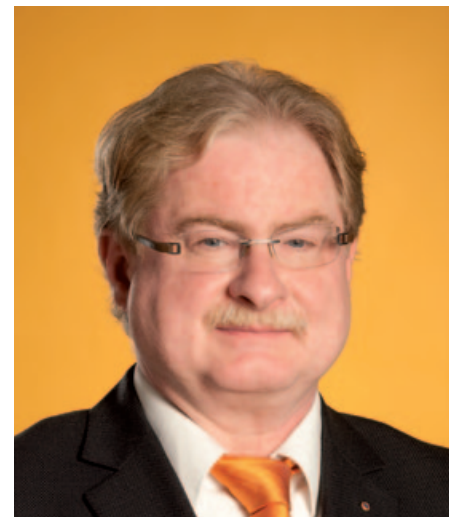
Trotz des Verlustes von zwei Mandaten blieb die BÜRGERLISTE nach den Gemeinderatswahlen vom März 2010 mit 13 Mandaten stärkste Fraktion, konnte aber ihren Anspruch auf die Position des Bürgermeisters nicht

durchsetzen. Ebreichsdorf wird nun von einem roten Bürgermeister, einem roten Vizebürgermeister und einer knappen Mehrheit von SPÖ, FPÖ, Grüne und der Liste ILSE regiert.

Fortsetzung auf Seite 2



STR Olga Klemen



STR Peter Jungmeister



STR Mag. Josef Pilz



STR Ing. Otto Strauss



Viele Bürger fragen unsere Mandatäre, wie denn das politische Klima im Rathaus, wie der Umgang der Parteien miteinander so sei, und wie die Bürgerliste auf die neue Situation reagieren würde. Deshalb möchten wir in der heutigen Ausgabe der BL-Zeitung die Eindrücke und Meinungen unserer Gemeinde- und Stadträte von der gegenwärtigen Situation im Rathaus wiedergeben und Ihnen unsere Ansichten zu aktuellen Themen mitteilen. In der nächsten Ausgabe wollen wir sie über unsere gegenwärtigen und zukünftigen Projekte informieren. Wenn wir auch nicht mehr dieselben politischen Mittel wie vor der Wahl

haben, wollen wir doch versuchen, unsere Wahlversprechen zu erfüllen. Zur Umsetzung unserer Vorhaben ist jedoch die Zustimmung von Mandatären anderer Parteien notwendig. Wir werden versuchen, diese durch Sachpolitik von unseren Ideen zu überzeugen.

Vier Geschäftsbereiche werden von Stadträten bzw. einer Stadträtin der Bürgerliste geleitet. Die Bürgerliste ist keine Oppositionspartei! Allerdings ist unsere Aufgabe nun neu definiert: Wir werden weiterhin konstruktive Arbeit für unsere Stadtgemeinde leisten und das Geschehen im Gemeinderat

wachsam und kritisch verfolgen. Wir werden keine konstruktiven Vorschläge verhindern, aber darauf achten, dass deren Realisierung im Einklang mit der Gesamtentwicklung unserer Stadtgemeinde erfolgt.

Die BÜRGERLISTE wird sich sicher nicht aufs Zuschauen beschränken, sondern sich konstruktiv in den politischen Alltag einbringen. Für uns ist es nur wichtig, dass etwas weiter geht und dass Sie wissen, auf wen Sie sich nach wie vor verlassen können!

Die Fraktion der BÜRGERLISTE

„Versprochen – Gehalten“ oder „Die Umsetzung der Wahlziele“

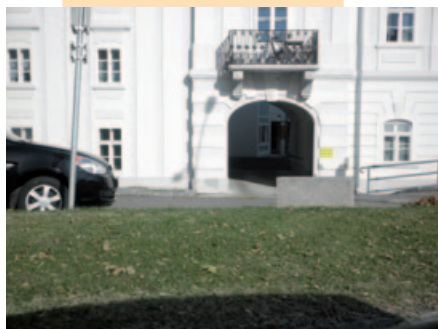
Nach mehr als 100 Tagen zieht die neue Patchwork-Regierung zufrieden Bilanz! Unter dem Motto „Versprochen - gehalten“ werden seitens der SPÖ in ihrer letzten Aussendung „Sozialimpulse“ zahlreiche Projekte angeführt, die in Angriff genommen wurden oder werden!

Gleichzeitig wird immer wieder auf das neue, kooperative Verhältnis im Gemeinderat hingewiesen. Ein neuer Stil: offen, dynamisch, kommunikativ wird propagiert. Was die Bürgerinnen und Bürger ein wenig wundert, war doch die zweite Hälfte der letzten Gemeinderatsperiode geprägt von Untergriffen und Fundamentalopposition. Die Erklärung ist einfach: Vom Bür-

germeistersessel aus gesehen ist das Erbe, das die Bürgerliste hinterlassen hat, sehr wohl brauchbar! Dass man die Realisierung der Projekte noch vor einem Jahr vehement verhindert hat, ist vergessen – oder?

Die FPÖ lehnt eine Brückenabsenkung am Hauptplatz Ebreichsdorf ab. Diese ist jedoch unabdingbare Voraussetzung für die längst überfällige Sanierung des Hauptplatzes samt Absenkung der Hauptfahrbahn. Über den tristen Zustand des Ebreichsdorfer Hauptplatzes können sie sich selbst bei einem Besuch ein Bild machen. Die Absenkung der Fahrbahn würde vor allem auch die unhaltbaren Zustände bei der Apotheke – kaum Park-

plätze – sowie bei der Einfahrt in den Hof des Thornton Hauses beseitigen. Dort besteht zurzeit keine Einfahrtsmöglichkeit für die Rettung, wenn diese Patienten von der niedergelassenen Ärztin abholen oder zu dieser bringen sollen!



Was wird hier in Frage gestellt? – So desolat ist der Ebreichsdorfer Hauptplatz in Wirklichkeit!

Die Erklärung, wie die Freiheitlichen den Abtausch Bahnvariante im Westen gegen die Einbrecher vom Osten bei den noch immer ausstehenden Verhandlungen mit der ÖBB durchsetzen wollen, sind sie uns bis jetzt schuldig geblieben. Oder warum die Zahl der Asylwerber in Unterwaltersdorf nach

der Regierungsbeteiligung der FPÖ von weniger als 100 vor den Wahlen auf die kolportierte Zahl von zurzeit 160 gestiegen ist. Oder warum man eine Erhöhung des Wasserpreises in der eigenen Aussendung ablehnt, um dann im Gemeinderat dafür zu stimmen.

Hoffentlich weiß die vierfärbige „Koalition“ in einigen Monaten auch noch Positives zu berichten, nämlich dann, wenn eigene Vorschläge und Ideen fällig sind.

GR Gerhard Dangl
STR Ing. Otto Strauss

Wasser, das „kostbare“ Gut

Im Sinne einer Gleichbehandlung aller Ortsteile ist die Wasserbereitstellungsgebühr seit 1990 unverändert geblieben. Der Wasserpreis wurde unter Rücksicht auf die vielfältigen Belastungen unserer Bürgerinnen und Bürger seit 2000 nicht mehr erhöht. Die durch den Verzicht auf die Erhöhung bedingten Abgänge wurden aus den einzelnen Jahresbudgets gedeckt. Im Jahr 2009 wurden wir aber seitens des Landes aufgefordert, Kosten deckend zu arbeiten und Rücklagen zu bilden. Eine geringfügige Erhöhung des Wasserpreises stand an, die wir allerdings nicht knapp vor der Wahl, sondern nach dieser umsetzen wollten.

In der letzten Gemeinderatsitzung wurde aber gegen die Stimmen zahlreicher BL und auch anderer Gemeindefrakturen der neue Wasserpreis beschlossen. Die Bereitstellungsgebühr wurde um 54,4% (vierundfünfzig Komma vier Prozent!) von derzeit € 43,71 auf € 67,50 angehoben. Der Preis für einen Kubikmeter Wasser wurde von € 1,19 netto auf € 1,50 und ab 1.7.2011 auf € 1,65 angehoben. Dies entspricht einer Erhöhung um 38,5% (achtunddreißig Komma fünf Prozent!). Aus wirtschaftlicher Sicht eine gute Lösung

für die Gemeinde, die so ihre Verwaltungskosten von angenommenen € 86.255,- den Bürgern in Rechnung stellen kann. Auch rechnerisch ist diese gewaltige Erhöhung unter Beachtung aller gesetzlichen Vorgaben korrekt.

Ob sie aber unseren Bürger und Bürgerinnen zumutbar ist, ist eine andere Frage. Die BL ist mehrheitlich der Meinung, dass die Gemeinde auf die Vergütung der Verwaltungskosten verzichten hätte können, wodurch die Erhöhung deutlich geringer ausgefallen wäre. Die Mehrheit wollte es anders, so auch die beiden FPÖ Mandatäre, die vor kurzem in ihrer Aussendung publiziert hatten, dass sie **keiner** Erhöhung zustimmen würden.

Grundsätzlich ist es schon interessant, dass die SOZIAL-Demokratische Partei eine Preiserhöhung in dieser Höhe federführend vorantreibt. Dem Wunsch, die Notwendigkeit der Preiserhöhung nach 6 Monaten zu evaluieren, leistete die Partei, mit dem Begriff Sozial im Namen, übrigens keine Folge. Ebreichsdorf hat damit wahrscheinlich das teuerste Wasser im Bezirk. Zukünftig zahlen wir um ca 70% mehr als z.B. die Badener.

Folgende Entwicklung könnte wahr werden. Durch die 40%ige Preiserhöhung werden Häuslbauer und Besitzer sensibilisiert. Sie kommen auf die schlaue Idee, einen Brunnen schlagen zu lassen und beziehen zukünftig weniger Wasser. Die Leitungs- und Erhaltungskosten müssen auf weniger m³ aufgeteilt werden. Ergo dessen werden wir mit 1,65 €/m³ nicht durchkommen. Statt einen Anreiz zu schaffen sich an die Wasserleitung anzuschließen und damit die Abnahme zu erhöhen geht man den konträren Weg.

Ein zweiter Punkt ist auch noch erwähnenswert. Der Wasserleitungsverband stellt seinerseits eine Preiserhöhung in Aussicht. 15 Cent soll diese betragen, das sind fast 20% (in Worten: zwanzig Prozent). Wie kann es sein, dass der Bürgermeister der Stadt eine 20%ige Preiserhöhung ohne Diskussion akzeptiert. Der Bürgermeister soll für die Ebreichsdorferinnen und Ebreichsdorfer da sein. Er müsste verhandeln und den bestmöglichen Preis heraus schlagen.

GR Anton Kosar
STR Mag. Josef Pilz

Gebühren – was kommt noch?

In dieser Bürgerlistenaussendung lesen Sie bereits alles über die Wassergebührenerhöhung von unserem „Frischen Wind“ im Ebreichsdorfer Rathaus.

Die **FPÖ hat die Erhöhung** unterstützt, obwohl sie laut Ihrer Aussendung dagegen ist. Bürgermeister Kocevar stellte fest, dass die Gemeinderatsitzung kein Diskussionsforum sei, sondern

dass offene Fragen zu Themen in Ausschüssen geklärt gehören.

Fortsetzung auf Seite 4



Trotz der Diskussion und einiger **Vorschläge und Einwände von Bürgerlistenmandataren sowie ÖVP GR Humer** wurde der ursprüngliche Antrag zur Abstimmung gestellt. Die **Gegenstimmen der Bürgerliste sowie die Enthaltungen anderer Kollegen konnten den Beschluss jedoch nicht mehr kippen.**

Dass bei dieser Entscheidung das Land einen gewissen Druck auf die Gemeinde ausgeübt hat, um in diesem Bereich Kosten deckend zu sein, ist richtig, soll hier jedoch nicht als

Entschuldigung gelten. Denn es gibt genug andere Bereiche, in denen die Gemeinde ebenfalls keine Gewinne einfährt. Es kann nicht sein, dass einzig Erhöhungen als Mittel zur Budgetstabilisierung herangezogen werden.

Dies auch, wenn man bedenkt, dass es nun einen Stadtrat mehr gibt, als in der Gemeinderatsperiode davor. Ursprünglich sollte der Bezug der bisher neun Stadträte auf zehn aufgeteilt werden. **Bisher ist nichts dergleichen**

passiert. Dies kostet die Stadtgemeinde knapp € 10.000,- brutto im Jahr mehr. Diese Summe entspricht z.B. zwei bis drei Spielgeräten für die Kindergärten oder Spielplätze der Gemeinde. Es kann nicht sein, dass Gebührenerhöhungen gebraucht werden, um die Finanzen im Griff zu behalten, wenn es auch andere Möglichkeiten von Einsparungen gibt.

GR Matthias Hacker

Einfahrt - jedoch nicht eingefahren

Medienberichten zu Folge wurde bei der Wohnhausanlage in Weigelsdorf auf die Zufahrtstraße vergessen. Der Medienkampagne der Grünen und Frau GR Melchior möchte die Ebreichsdorfer BÜRGERLISTE folgendes entgegnen:

Es ist richtig, dass ein Plan, der die Errichtung eines Kreisverkehrs vorgesehen hat, schon vor zwei Jahren abgelehnt worden ist. Unmittelbar danach wurde eine Einfahrt geplant, die in etwa genauso verläuft wie der neue Plan des zuständigen Stadtrates Smetana, nur hätten bei dieser Variante wesentlich weniger Bäume gefällt werden müssen. Dieser Plan war bereits von den Behörden in der Vorbegutachtung positiv beurteilt und

gut geheißen worden, und liegt auch dem STR Smetana vor. Die Zustimmung des Gemeinderates sollte nach den Wahlen ebenfalls eingeholt werden.

Doch STR Smetana gefiel der Plan einfach nicht, und so versuchte auch er nochmals, einen bereits abgelehnten Kreisverkehr doch noch bewilligt zu bekommen. Wie zu erwarten, wurde auch der zweite Versuch abgelehnt. Statt nun auf den fertigen und bereits genehmigten Plan zurück zu greifen, begann STR Smetana wieder neu zu planen. Und jetzt läuft ihm schlicht und einfach die Zeit davon – und auch die Kosten.

Frau Regierungsgemeinderat Melchior, die BL kann verstehen, dass Sie und STR Pilz in der Vergangenheit nicht immer die besten Freunde waren. Es liegt jedoch an IHNEN, sich zu informieren, bevor SIE und IHRE Grüne Landespartei ohne gefestigte Informationen die Bürger in Panik versetzen und den zukünftigen Bewohnern Angst machen. Die Bürgerliste und STR Pilz stehen NICHT als Sündenbock für die Fehler der Regierung, der SIE angehören, gerade. Denn es gab ei-

nen positiv vorbeurteilten Plan, der aber dem neuen Regierungstadtrat einfach nicht gefallen hat!

Die dafür angefallenen Planungskosten haben Sie richtig transportiert, und diese sind angesichts von Gebührenerhöhungen, die Sie mitgetragen haben und einem fertigen und genehmigten Plan tatsächlich unnötig gewesen. Aber zu diesem Schluss sind Sie ja auch bereits gekommen.

Es ist klar, dass nun der gesamte Gemeinderat sehen muss, dass dieser Fehler der neuen Regierung ausgebessert wird, auch die BÜRGERLISTE wird sich daran beteiligen. Schließlich wollen wir die von uns begonnen Projekte auch erfolgreich abgeschlossen sehen. **Mit einem derartigen Aufruf wie dem Ihren wird dies jedoch für keinen der (Un-)Beteiligten leichter.** In diesem Sinne folgen auch Sie dem Beispiel Ihres Regierungschefs Bgm. Kocevar: Vorschläge einbringen und nicht streiten.

Die Fraktion der BÜRGERLISTE



Neue Wohnhausanlage in Weigelsdorf - noch fehlt die Zufahrt

Alles auf Schiene?

Im Wahlkampf spielte das Thema „Ausbau der Pottendorferlinie“ eine wichtige und sogar Wahl entscheidende Rolle. Seitdem ist es still geworden um dieses Thema: Kein Ausschuss, nicht einmal der für die ÖBB zuständige, hat sich damit beschäftigt, und auch im Gemeinderat wurde nie darüber diskutiert. Lediglich die Gespräche mit dem von mir beauftragten Anwalt Dr. Vana finden ihre

sporadische Fortsetzung, wobei es da nicht sosehr um die Trassenwahl als vielmehr um die vertragliche Absicherung der Gemeinde in ihren Ansprüchen gegenüber den ÖBB geht.

Eigentlich sehr enttäuschend, da doch dringender Handlungsbedarf besteht. Seitens Herrn GR Kuchwalek (ILSE) wurden wir informiert, dass die ÖBB die Trassenentscheidung (West

Ost Mitte) ohne die Einbindung der Gemeinde treffen und diese dann darüber informieren wird. Ein höchst bedrohlicher Zustand, der eine energische Reaktion der Gemeinde hätte erwarten lassen. Da dies aber nicht der Fall ist, könnte man den Eindruck gewinnen, dass der Kampf um die Umfahrungsstrecke schon aufgegeben worden ist.

STR Mag. Josef Pilz

Die neue Gemeindezeitung

Der Ebreichsdorfer Gemeindezeitung unter dem ehemaligen Bürgermeister Mag. Pilz wurde des Öfteren der Vorwurf gemacht, sie sei in Wirklichkeit die Vereinszeitung der Bürgerliste. Der Vorwurf war unter anderem, dass vorwiegend Bürgerlisten Stadträte die Artikel verfassten und über ihre Arbeit (allerdings unpolitisch!) berichteten. Wir fragen uns, wozu sich die BÜRGERLISTE dann noch den Luxus leistete, auch eine eigene Vereinszeitung BL-Aktuell herauszugeben?

In Wahrheit waren es vor allem die BL-Stadträte, die den Großteil der anstehenden Aufgaben in der Gemeinde erledigt haben, daher gab es auch genug zu berichten. Der Umfang der Artikel war **nicht limitiert**, die **Themen frei wählbar** und nicht vorgegeben, und **jeder konnte (und sollte) über seine Aufgaben und seine Tätigkeiten schreiben**. Tatsache ist, dass rechtzeitig vor Redaktionsschluss einer GZ

Ausgabe alle Ausschussobleute an den Redaktionsschluss erinnert und somit aufgefordert wurden, Beiträge abzuliefern. Wenn Stadträte der SPÖ keine Artikel verfasst haben, dann lag es vermutlich daran, dass sie nichts über ihre Arbeit zu berichten hatten, oder eben ihre Leistungen schamhaft verborgen haben.

Dies hat sich mit dem Erscheinen der „Gemeindezeitung - Neu“ drastisch geändert. Lesen sie selbst, mit welchen Einschränkungen wir bei der Erstellung von Beiträgen konfrontiert werden:

Email des Bürgermeisters vom 4. August 2010 (auszugsweise):

- *persönliches Motto des Vorsitzenden zur Arbeit im Ausschuss (max 20 Wörter)*
- *eine Überschrift (max. 15 Wörter)*
- *Kurzes Statement über die neuen*

Aufgabengebiete des Ausschusses
- *Beschreibung der Top-3 Projekte, an denen aktuell gearbeitet wird*
- *Der Text insgesamt sollte rund 300 Wörter nicht überschreiten*

oder eine Email des Bürgermeisters vom 6. Oktober 2010

Liebe KollegInnen des Gemeinderates!

Der Idee des „3er-Radels“ folgend, wollen wir in der November Ausgabe der GZ wieder die Fraktionen zu Wort kommen lassen.

Ähnlich wie in der Ausgabe Juli 2010 ersuche ich alle KollegInnen ihre Schwerpunkte oder Prioritäten zu Papier zu bringen. Länge des Beitrages ist ca. 300 Wörter ohne untermalen des Bild, ca. 250 wenn ein Bild mitgeliefert wird. Automatisch dabei ist ein Kopfbild des/der Verfasser/sln.

Die Mehrheit unserer Mandatäre empfindet die Themenvorgabe und die Vorgabe des Umfanges als ziemliche Einschränkung, die dem Enthusiasmus unserer Gemeindemandatäre einen gehörigen Dämpfer versetzt. Wollte man das etwa damit beabsichtigen?

STR Peter Jungmeister
GR Ing. Miroslav Pavelka
STR Ing. Otto Strauss



So weit wie auf dieser Fotomontage wird es wohl nicht kommen!



Ortsvorsteher – Titel ohne Mittel

Brauchen wir Ortsvorsteher in Unterwaltersdorf und Weigelsdorf?

In den letzten Jahren oft gefordert war die Position von Ortsvorstehern in den Ortsteilen Unterwaltersdorf und Weigelsdorf. Umgesetzt wurde dies nun nach den letzten Wahlen durch die Schaffung dieser beiden Posten.

Der Gedanke dahinter war die Schaffung einer gewissen Autonomie in den Ortsteilen, direkte Ansprechpersonen für die Bewohner dieser beiden Ortsteile. Gedacht war – vielleicht auch – eine Vereinfachung von Entscheidungen in der Gemeindeverwaltung durch kürzere Entscheidungswege.

Jetzt, nach einem halben Jahr des Bestehens, muss ich aus meiner Sicht sagen, dass in der Form, wie der

Ortsvorsteher im Moment in der Gemeinde positioniert ist, dieser absolut unnötig ist.

Der Ortsvorsteher hat keine Kompetenzen - ja, er darf einmal pro Woche eine Sprechstunde im Ortsteil abhalten, zu der sich niemand hin verirrt, d.h. die Bevölkerung hat erkannt, dass der Ortsvorsteher keine Kompetenzen hat.

Der Ortsvorsteher hat praktisch kein Budget zur Verfügung – d.h. er kann nichts eigenständig zum Wohle und im Sinne des Ortsteiles unternehmen.

Der Ortsvorsteher wird von den Ausschüssen in Belange der Ortsteile nicht eingebunden, nicht einmal informiert, kann somit auch bei Entscheidungen nicht mitreden, nicht einmal seinen

Ortsteil vertreten, weil er ja nicht informiert wird.

Ja wozu brauchen wir dann einen Ortsvorsteher? Die Ehrungen, wie runde Geburtstage, Hochzeitstage wurden immer schon von den Stadt- und Gemeinderäten des Ortsteiles und vom Bürgermeister durchgeführt, da hat sich nun nichts geändert.

Geändert hat sich, dass der Bürgermeister keine Sprechstunde in den Ortsteilen mehr abhält und dass es einen – unnötigen – Posten mehr in der Gemeindeverwaltung gibt, der Gott sei Dank nicht finanziell abgegolten wird.

STR Peter Jungmeister

Unser neues Mitglied im Gemeindevorstand – Olga Klemen

Als Stadträtin unter anderem für den Kulturbereich zuständig, hatte Olga Klemen ihre erste große Bewährungsprobe bei Ebreichsdorfer Stadtfest. Mit einem gegenüber dem Vorjahr etwa halbiertem Budget waren Kreativität und Improvisation angesagt. Die Standortwahl, die Verknüpfung mit der Polo-EM und das gleichsam anspruchsvolle wie unterhaltsame Musikprogramm lockten auch neue Besucherschichten zum Fest. Als Mitveranstalter hatten wir uns an die Bedingungen des Polo-EM-Veranstalters anzupassen, die Erfahrungen sollen in das nächstjährige Stadtfest einfließen.



Trachtenlook dominierte beim Stadtfest – hier STR Olga Klemen und STR Mag. Josef Pilz.

STR Ing. Otto Strauss

Impressum:

Medieninhaber und Herausgeber:

Die BÜRGERLISTE –
Überparteilicher Verein für eine lebenswerte Gemeinde

Redaktion:

Mag. Josef Pilz,
Rechte Bahnzeile 11,
2483 Ebreichsdorf

Druck:

Probst Print, Ebreichsdorf
Auflage: 4.100 Stk.

Verlagspostämter:

2483 Ebreichsdorf,
2443 Deutsch Brodersdorf

Offenlegung:

Information für die Bewohner
der Stadtgemeinde Ebreichsdorf

Anbei ein Brief unserer Stadträtin:



Liebe EbreichsdorferInnen!

Im Mai trat ich mein Amt als Stadtrat für Kultur und Brauchtumpflege voll Enthusiasmus an - Visionen und Energie auf einer Seite, Versagensängste, Unsicherheit und Selbstzweifel auf der anderen. Das erste Projekt prasselte auf mich nieder, DAS STADTFEST. Voll Energie packte ich das Thema an und war plötzlich konfrontiert mit festgefahrenen Meinungen, Vorurteilen und meterhohen Mauern, aber auch mit Mut, Risikobereitschaft und großem Vertrauen, das mir ohne Vorbehalte entgegengebracht wurde.

Dafür möchte ich mich herzlich bedanken!

Ich habe mich bis jetzt in keinem Medium, in denen zum Teil das Stadtfest ja heftigst und sehr emotional diskutiert wird, zu Wort gemeldet. Zum Einen, weil ich mich für meine erbrachte Leistung keinesfalls verteidigen oder gar entschuldigen will und zum Anderen, weil ich Wortspenden, die auf unangebrachte Art meine Persönlichkeit beurteilen, und das auch noch unter dem Deckmantel der Anonymität, gar nicht so viel Beachtung schenken möchte und darauf nicht eingehen werde.

Zusammengefasst war das Stadtfest für mich ein guter Anfang meiner ehrenvollen Aufgabe für Ebreichsdorf. Ich werde mein Amt mit allem Herzblut, mit all meiner Kraft und Liebe weitermachen... Sollte diese Intensität abflauen, werde ich meine Konsequenzen daraus ziehen, denn Halbherzigkeit entspricht mir nicht.

In diesem Sinne freue ich mich auf ein konstruktives Miteinander!

Ihre Olga Klemen

Jugend – echtes Thema oder leere Worte?

Jugendzentrum Ebreichsdorf

Vor zwei Jahren haben wir beschlossen, die Räumlichkeiten des alten Rathauses nicht mehr zu vermieten, sondern unserer Jugend zur Verfügung zu stellen. In den drei Räumen im Erdgeschoß sollte gelernt, gearbeitet, gespielt und gefeiert werden, im Kellergeschoß sollten Proberäume für unsere Bands adaptiert werden. Das Zentrum wurde gut angenommen, ist aber derzeit leider nur einen Tag in

der Woche offen. Die Absicht, es der Jugend allmählich in Selbstverwaltung zu übergeben, ist sehr löblich und entspricht genau meiner Auffassung von Verantwortungsübernahme durch die Jugend selbst.

Umso erstaunter waren wir, als wir vernehmen mussten, dass die derzeit verantwortlichen Betreuer einen Raum in Beschlag nehmen, um dort ein Büro einzurichten. Wir sind der Meinung, dass diese Räume der Jugend gehö-

ren - ein Raum zum Lernen und Arbeiten, ein Spielraum und ein Raum zum Feiern - und verstehen nicht, dass die bisher sehr aktiven und dynamischen Streetworker jetzt plötzlich Schreibtisch und Büro für sich reklamieren. Ihr Platz sollte bei, mit und unter der Jugend sein, aber nicht in einem eigenen Büro.

STR Mag. Josef Pilz



Das System Kocevar oder „die verordnete Harmonie“

Mit seiner schon sprichwörtlich gewordenen Phrase „Ja, ich bin ganz bei dir“ versucht Bgm. Kocevar einerseits alle für sich zu gewinnen und andererseits allen den Eindruck zu vermitteln, dass er ihre Ansichten voll teilt. Es dürfte ihm ein besonderes Anliegen sein, allen Gemeindebürgern den Eindruck der perfekten Harmonie und der reibungslosen Zusammenarbeit zu vermitteln: Vorbei sind die Zeiten des Streitens. Alle werden über alles informiert, alles soll möglichst gemeinsam entschieden werden. Er selbst trifft wenige Entscheidungen und dürfte sich dabei dem Motto „Wo nicht gehobelt wird, da fallen keine Späne“ verschrieben haben.

Diesem Bemühen nach Harmonie und Eintracht – zumindest nach außen hin – entspricht auch seine Überlegung, die Diskussionen im Gemeinderat auf ein Minimum zu reduzieren und dieses Gremium nur mehr als Abstimmungsorgan zu sehen.

Der Gedanke, den Gemeinderat nach außen hin als mustergültiges Forum der konstruktiven Zusammenarbeit zu präsentieren, mag bestechend sein, geht aber an der alltagspolitischen Realität vorbei.

Dass es zu vielen Themen unterschiedliche Meinungen und Auffassungen gibt, entspricht der Natur der Dinge und ist in einer Demokratie auch sehr wichtig. Wenn man das nicht zur Kenntnis nimmt, wird in der Gemeinde nur wenig entschieden werden und sie wird dann mehr verwaltet als gestaltet. Gerade in einer so bunten Koalition wie der seinen, lassen sich ideologisch bedingte Gräben nicht dauernd überbrücken und Kompromisse erzwingen, was sich beim Modellprojekt Sportzentrum bereits zeigt: Frau GR Melchior, eine seiner Koalitionspartner hat dagegen Einspruch erhoben. Momentan werden nur die schon bekannten, von uns vorbereiteten und meist schon beschlossenen

Projekte weitergeführt, neue Programme sind mir bis dato nicht bekannt. Doch: die drastische Erhöhung des Wasserpreises, die weniger auf ein Finanzkonzept als auf das Diktat der leeren Kassen zurückzuführen ist.

Dennoch soll nicht unerwähnt bleiben, dass es quer durch alle politischen Lager sehr positive Kräfte gibt, die sich durch Fairness und Sachlichkeit auszeichnen. Wir Mandatäre der BÜRGERLISTE werden uns weiterhin sachlich und fachlich konstruktiv einbringen, weil wir uns unseren Gemeindebürgerinnen und Gemeindebürgern verpflichtet fühlen und weil uns das Wohl der Gemeinde ein besonderes Anliegen ist. Dies vor allem deshalb, weil wir Jahre hindurch erleben mussten, wie schädlich und hinderlich sich eine negative Opposition auf das Gemeindegeschehen auswirken kann.

STR Mag. Josef Pilz



www.diebuergerliste.at

Besuchen Sie uns auch im Internet!